

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 142. Ratssitzung vom 25. Januar 2017

2663. 2016/362

Motion der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 26.10.2016: ewz, Rahmenkredit von 200 Millionen Franken für neue Energiedienstleistungs- projekte

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

***Helen Glaser (SP)** begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2336/2016): Es handelt sich um ein Zeichen, dass die drei Parteien AL, Grüne und SP zwar der Rechtsformänderung des ewz nicht zustimmten, dass man dem ewz als Dienstabteilung der Stadt Zürich aber durchaus den notwendigen Spielraum geben möchte, um am globalisierten Markt bestehen zu können. Das ewz hat den Leistungsauftrag, Energiedienstleistungen zu erbringen und wir möchten, dass das Unternehmen den dafür nötigen Spielraum erhält. Soweit ich informiert bin, plant der Stadtrat ohnehin eine entsprechende Weisung für einen Rahmenkredit zur Erbringung von Energiedienstleistungen. Insofern ziehen wir fast alle am selben Strick. Die Parteien AL, Grüne und SP mussten sich immer wieder Kritik anhören, man habe dem ewz mit der Rückweisung der Rechtsformänderung keinen Gefallen getan. Für mich steckt hinter dieser Aussage ein fragwürdiges Demokratieverständnis. Bei der Rückweisung der Weisung zur Rechtsformänderung handelt es sich um einen demokratischen Entscheid des Gemeinderats, es gab klare Mehr- und Minderheiten. In ihrem Verständnis sollten alle Fraktionen des Gemeinderats einen solchen Entscheid akzeptieren, auch jene, die sich ein anderes Resultat gewünscht haben. Eine gute, konstruktive Politik ist nur möglich, wenn Entscheide von allen akzeptiert und unter den gegebenen Rahmenbedingungen weitergearbeitet wird. Ich stelle fest, dass die GLP nicht bereit ist, die folgenden Motionen zu unterstützen, genau mit der vorgenannten Argumentation, dass die Parteien AL, Grüne und SP dem ewz „eine Suppe eingebrockt“ haben und sie nicht dabei helfen, diese nun auszulöffeln. Die Anliegen der Motion sind durch und durch grün, es ist also nicht einsichtig, weshalb die Grünliberale Partei diese nicht unterstützt. Die Motion ist für uns ein pragmatischer und gangbarer Weg für das ewz.*

***Roger Tognella (FDP)** begründet den namens der FDP-Fraktion am 9. November 2016 gestellten Ablehnungsantrag: Dass der Stadtrat die Motion entgegennehmen möchte ist für ihn nicht weiter verwunderlich, immerhin handelt es sich um ein Geschenk an das ewz in der Höhe von 200 Millionen Franken. Das Problem ist damit aber nicht gelöst. Der Gemeinderat pumpt Geld in ein System, ohne dass er weiss, was man als Gegenwert dafür erhält. Schaut man den Rahmenkredit genau an, ist er gebunden an sehr viele formale Hürden. Eigentlich möchte die Ratslinke sehr genau kontrollieren, wie jeder einzelne der 200 Millionen Franken eingesetzt wird. Letztendlich hat das Volk das letzte Wort, ob es dem Rahmenkredit zustimmen möchte.*

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP): Wir respektieren den demokratischen Entscheid sehr wohl. Die drei Parteien AL, Grüne und SP haben entschieden, dass das ewz nicht ausgegliedert werden soll, weil sie sehen möchten, was das ewz macht, weil sie mitreden möchten. Nun fordern genau diese drei Parteien einen Rahmenkredit, bei diesen 200 Millionen Franken sprechen wir dann nicht mehr mit. Egal, ob ein Projekt 10 oder 150 Millionen Franken kostet, der Gemeinderat hat dazu nichts mehr zu sagen. Ihr fordert im gleichen Atemzug, wie ihr mehr demokratische Mitsprache fordert, einen Rahmenkredit. Das ist ein Widerspruch. Es ist nicht so, dass die GLP die Wichtigkeit der Rahmenkredite nicht anerkennt, sie sind ein Instrument, wie das ewz in dieser Übergangsphase weiterarbeiten kann. Doch Rahmenkredite sind keine Lösung. Entweder ist die Motion so gut mit dem Stadtrat abgesprochen, dass die 200 Millionen Franken auch in einer Weisung beantragt werden könnten, dann braucht es die Motion nicht. Ist der Betrag von 200 Millionen Franken aber total aus der Luft gegriffen und der Gemeinderat spricht einfach einmal Geld, obschon er gar nicht weiss, wie viel überhaupt benötigt wird, dann ist das fast noch schlimmer. Wir sind wirklich der Meinung, dass die beiden Motionen nicht zum richtigen Zeitpunkt kommen. Was es jetzt braucht ist eine Auslegeordnung aller Gelder, die der Stadtrat braucht. Bis klar ist, wie es weitergeht, soll er dem Gemeinderat Objektkredite in einer Weisung beantragen.

Heinz Schatt (SVP): Aus dem Geld der Stromgebührenzahler und Steuerpflichtigen soll ein 200 Millionen Franken Rahmenkredit gesprochen werden, der dem ewz erlaubt, nach Belieben Energiedienstleistungsprojekte zu finanzieren. Vor lauter Freude an Projekten mit erneuerbarer Energie geht vergessen, sich über die finanzpolitischen Folgen Klarheit zu verschaffen. Energiedienstleistungsgeschäfte verfügen üblicherweise über einen Zeithorizont von 30 Jahren, das aufgewendete Kapital wird erst nach 20 Jahren zurückbezahlt, Gewinne fallen erst in den Jahren 20 bis 30 an. Solche Geschäfte zeichnen sich durch eine überaus lange Kapitalbindung aus. Einen Rahmenkredit in Zeiten allergrösster Unsicherheit im Energiesektor erachten wir als unvorsichtig und unverantwortlich. Das ewz steht vor grossen Investitionen für die Rekonzessionierung von Wasserkraftwerken. Dafür müssen Reserven angelegt und nicht jeder verdiente Franken in Energiedienstleistungsgeschäfte investiert werden. Und schon gar nicht in Projekte, die irgendwo in der Schweiz, ausserhalb der Stadt Zürich stattfinden.

Markus Kunz (Grüne): Was wir hier machen ist ganz normale konsistente Politik. Das ewz hat von diesem Rat einen Leistungsauftrag zur Erbringung von Energiedienstleistungen erhalten. Der Gemeinderat hat die Rechtsform gesichert, damit das ewz funktionieren kann. Der dritte logische Schritt ist nun, dass der Gemeinderat das ewz mit Mitteln ausstattet, damit es den Leistungsauftrag erfüllen kann und dabei einen gewissen Spielraum hat. Und letztendlich wird das Volk darüber entscheiden können, ob es diesen Rahmenkredit bewilligen möchte oder nicht.

Andreas Edelmann (SP): Ich erinnere daran, dass es sich bei Rahmenkrediten um ein altbewährtes Mittel handelt, das der Stadtrat schon vor mehr als zehn Jahren erstmals beantragt hat. Rahmenkredite haben den Vorteil, dass das ewz mit potentiellen

3 / 3

Geschäftspartnern unter Geheimhaltung verhandeln und Verträge abschliessen kann. Ich erinnere daran, dass das Volk die Rahmenkredite immer mit einer sehr deutlichen Mehrheit angenommen hat. Die Ziele der Rahmenkredite haben die Bevölkerung überzeugt, sie waren sinnvoll. Hätte das ewz keine Rahmenkredite gehabt, hätte es diverse Projekte nicht realisieren können und der Gemeinderat hätte Mittwoch für Mittwoch Projekte aus dem ewz diskutieren müssen. Unter der Verweigerungshaltung der bürgerlichen Parteien leidet letztendlich das ewz, weil nicht weitergearbeitet werden kann.

Mario Mariani (CVP): *Auch die CVP hat sich die Rechtsformänderung gewünscht, nun ist es nicht so gekommen. Die beiden Motionen scheinen beim Stadtrat offene Türen einzurennen. Die CVP geht pragmatisch vor und wird daher beide Motionen unterstützen.*

Roger Liebi (SVP): *Das ewz konnte gewisse Rahmenkredite gar nicht verwenden, weil es gar nicht so viele Projekte gibt. Nun möchten AL, Grüne und SP dem ewz noch mehr Geld geben. Ich bin mir nicht sicher, ob das Volk einem weiteren Rahmenkredit zustimmt, wenn man aufzeigen kann, dass das Geld aus dem letzten Rahmenkredit noch gar nicht aufgebraucht ist.*

Walter Angst (AL): *Der Rahmenkredit im Bereich Energiedienstleistungen ist aufgebraucht.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: *Der Grund, weshalb in letzter Zeit über konkrete Energiedienstleistungsprojekte abgestimmt werden musste, liegt darin, dass der Rahmenkredit nur noch 18 Millionen Franken enthält, was nicht ausreicht, um ein Projekt zu realisieren. Vor 14 Jahren war es dem Gemeinderat zu blöd, jedes Projekt diskutieren zu müssen, darum hat er damals einen Rahmenkredit gefordert. Ich kündige an, dass auch der Windkredit ziemlich bald erschöpft ist. Es werden keine Kredite auf Vorrat angehäuft.*

Die Motion wird mit 68 gegen 52 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat